



Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW BNE-Konzept



MENSCH WALD!

Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW

BNE-Konzept



Inhalt

Teil eines großen Ganzen

Einführung	5
------------------	---

Im Fokus stehen die Revierförsterinnen und Revierförster

Aufgabenstellung	7
------------------------	---

- Kompetenzorientiertes Lernen in der Waldpädagogik 7
- Weiterentwicklung der waldpädagogischen Angebote 9

Perspektivenwechsel im Wald

Themenangebote	11
----------------------	----

- **Ökosystem Wald (Modul 1)**
Alles hängt miteinander zusammen 12
- **Wald und Klima (Modul 2)**
Der Wald verändert das Klima 13
- **Wald und Boden (Modul 3)**
Von wegen dreckig und schmutzig 14
- **Wald und Wasser (Modul 4)**
Ohne Wasser kein Leben 15
- **Wildnis Wald (Modul 5)**
Echte Natur erleben und verstehen 16
- **Pflanzen des Waldes (Modul 6)**
Spannendes Leben, trotz 100 Jahren immer am selben Ort 17
- **Tiere des Waldes (Modul 7)**
Artenvielfalt wird großgeschrieben 18
- **Jahreszeiten im Wald (Modul 8)**
Jeder Tag ist anders 19
- **Freizeit- und Erholungsort Wald (Modul 9)**
Orte zum Entdecken, Spielen und Chillen 20
- **Lebensmittel aus dem Wald (Modul 10)**
Leckereien frisch auf den Tisch 21
- **Wald und Kunst (Modul 11)**
Kreativität ohne Grenzen 22
- **Wald und Seele (Modul 12)**
Dschungel aus mythischen Orten 23
- **Geschichte des Waldes (Modul 13)**
Zeuge der Vergangenheit 24
- **Arbeitsplatz Wald (Modul 14)**
Wer arbeitet alles im Wald? 25
- **Werkstoff Holz (Modul 15)**
Vom Baum zum Schrank 26
- **Energiestandort Wald (Modul 16)**
Der Wald hat Power 27
- **Wald und Tourismus (Modul 17)**
Das Abenteuer lockt 28
- **Wald weltweit (Modul 18)**
Wissenswertes über das wichtigste globale Landökosystem 29

Impressum	30
-----------------	----

Teil eines großen Ganzen

Einführung

Der Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen (Wald und Holz NRW) hat eine Vielzahl von unterschiedlichen, gesetzlich verankerten Aufgaben. Zusätzlich zu den im Landesforstgesetz benannten Kernthemen der Bewirtschaftung des Staatswaldes, der Betreuung des Privatwaldes und den ordnungsbehördlichen Aufgaben als staatliche Hoheitsverwaltung spielt die Umweltbildung eine immer bedeutendere Rolle. Gerade mit dem Blick auf unsere Zukunft ist es unumgänglich, der heranwachsenden Generation die Bedeutung des Waldes sowohl für die Ökologie, für soziale Themen wie Erholung und Gesundheit als auch die Ökonomie zu vermitteln. Kinder und Jugendliche sollten zudem die Chance haben, den Wald für sich selbst als Ort des Spielens, des Lernens, des Erlebens und des Wohlfühlens zu erfahren.

Als einer der größten außerschulischen Umweltbildner des Landes Nordrhein-Westfalen hat Wald und Holz NRW einen hohen Qualitätsanspruch an seine umweltpädagogischen Aktivitäten. In diesem Kontext möchte der Landesbetrieb seine Angebote zukünftig noch stärker im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestalten. Damit orientiert er sich an den Bildungszielen des Landes Nordrhein-Westfalen, das mit der Veröffentlichung der Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016–2020) bestrebt ist, BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. Für die Bildungsbereiche Elementarbildung, Schule, Hochschule, berufliche Bildung sowie außerschulische Bildung und Weiterbildung werden in der BNE-Strategie rechtliche Rahmenbedingungen für eine zukünftige Implementierung, relevante Akteurinnen und Akteure sowie Handlungsmöglichkeiten und -absichten der Landesregierung beschrieben.

Die Landesregierung richtet den Anspruch einer Verankerung von BNE vor allem auch an die landeseigenen Einrichtungen. In diesem Kontext ist der Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen bestrebt, sein Potenzial, Kindern und Jugendlichen die Kriterien der Nachhaltigkeit ganzheitlich und dauerhaft zu vermitteln, noch stärker zu nutzen.

Insgesamt offeriert Wald und Holz NRW sowohl in eigenen Umweltbildungseinrichtungen als auch auf der Ebene der Regionalforstämter waldpädagogische Angebote. Dabei stehen alle Zielgruppen von der Kindertagesstätte über Schulen, Universitäten bis hin zu Seniorengruppen im Fokus der Bildungsmaßnahmen. Die zahlreichen Umweltbildungseinrichtungen, vom Jugendwaldheim über die Nationalparktore bis hin zu den Waldpädagogischen Zentren und weiteren Einrichtungen bilden dabei die regional verankerten Schwerpunkte. Um zusätzlich flächendeckend die starke Nachfrage decken zu können, übernehmen die Regionalforstämter mit ihren Revierförsterinnen und Revierförster einen nicht unwesentlichen Teil der Bildungsaktivitäten von Wald und Holz NRW. Gerade sie sind es, die oftmals das Bild von Wald und Holz NRW in der Öffentlichkeit prägen. Viele von ihnen führen regelmäßig im Laufe eines Jahres waldpädagogische Aktivitäten durch. Die Themenwahl und Durchführung dieser Angebote liegt dabei im Ermessen der Revierförsterinnen und Revierförster und ist entsprechend den Wünschen der jeweiligen Nachfrage individuell geprägt. Um das pädagogische Angebot des Landesbetriebs zu qualifizieren und zu professionalisieren, hat Wald und Holz NRW seit einigen Jahren einen Zertifikatslehrgang eingeführt, der auch interessierten Revierförsterinnen und Revierförstern die Möglichkeit bietet, aktuelle waldpädagogische Fähigkeiten zu erwerben und an den neuesten Wissenschaftsstand in Pädagogik und Ökologie anzupassen.

Im Rahmen dieser Ausbildung spielen im Besonderen die Bezüge zur Nachhaltigkeit mit den Dimensionen **Ökologie**, **Soziales** und **Ökonomie** eine bedeutsame Rolle. Nur eine Waldpädagogik, die den Lebensraum

6 BNE-Konzept: Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW

Wald als erlebbaren Teil der lokalen und globalen Ökonomie, ebenso der Ökologie und der alltäglichen Nutzung versteht, kann dafür sorgen, dass Wälder als wichtiger Teil unserer Kulturlandschaft wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

Im Fokus stehen die Revierförsterinnen und Revierförster Aufgabenstellung

Im Rahmen eines zu erstellenden Konzeptes für die waldpädagogischen Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, welches sich den Kriterien der Bildung für Nachhaltigkeit (BNE) verpflichtet, ist der vorliegende Entwurf als Diskussionsgrundlage zur Strukturierung der zukünftigen Angebote von Wald und Holz NRW zu verstehen. Die in der weiteren fachlichen Diskussion zwischen Wald und Holz NRW und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der BNE-Agentur NRW gewonnenen Erkenntnisse werden dann in ein Konzept einfließen, das einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen soll.

Kompetenzorientiertes Lernen in der Waldpädagogik

Schulische Bildungsziele und ihre Umsetzungsmöglichkeiten sind in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule und in den Kernlehrplänen für die verschiedenen Fächer der weiterführenden Schulen zu finden.

Die Bildungsziele sind dabei in Form von Kompetenzen, das heißt Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften formuliert, mithilfe derer unterschiedliche fachbezogene oder generelle Aufgaben und Probleme bewältigt werden können. In den Vorgaben für die einzelnen Fächer werden dabei vor allem solche Kompetenzen beschrieben, die für eine Beschäftigung der Themen des jeweiligen Faches als Voraussetzung gelten. Da Kompetenzen immer nur an bestimmten Kontexten erworben werden können, werden den Fächern Inhaltsbereiche vorgegeben, die sich für den Kompetenzerwerb besonders eignen. Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erlangen darüber hinaus jedoch auch noch fachübergreifende Kompetenzen eine hohe Bedeutung. Ein Schwerpunkt liegt auf Kompetenzen, die dazu befähigen, Entwicklungen (mit)gestalten zu können, sich also für eine Realisierung der eigenen Erwartungen an die Zukunft einsetzen zu können bzw. den eignen Alltag entsprechend zu gestalten. Ein Ansatz, die dafür notwendigen Fähigkeiten zu beschreiben, liefert das Konzept der Gestaltungskompetenz. Unter Gestaltungskompetenz wird im Sinne der UNESCO die Fähigkeit verstanden, sich Wissen über nachhaltige Entwicklung anzueignen und es anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung sowie die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten erkennen zu können. Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung greift dieses Verständnis einer Gestaltungskompetenz auf. Darüber hinaus formuliert er die drei Kompetenzbereiche Erkennen, Bewerten und Handeln.

Der Kompetenzbereich **Erkennen** beschreibt verschiedene Fähigkeiten, Wissen zielgerichtet zu erwerben und zu nutzen, also auch den sachkundigen Umgang mit Informationen und Methoden. Hier ist es wichtig, zwischen verschiedenen Handlungsebenen (lokal-global, bzw. Individuum-Weltgemeinschaft) und Nachhaltigkeitsdimensionen differenzieren zu können. Auch das Erkennen von soziokultureller und natürlicher Vielfalt ist ein zentrales Element.

Konkret bedeutet dies für den Lernraum Wald, dass den Teilnehmenden Wissen mit unterschiedlichen Methoden vermittelt wird. Dazu gehören neben der klassischen erzählenden Vorgehensweise der Revierförsterinnen und Revierförster auch das Lernen mit Text, Schautafeln, Anschauungsmaterialien oder Bestimmungssübungen. Durch Hören (von Waldgeräuschen) und Tasten (von Waldmaterialien) können weitere Sinne in den Lernprozess eingebunden werden. Entscheidend für diesen Kompetenzbereich ist auch zu üben, mit

8 BNE-Konzept: Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW

den vielen neuen Informationen umzugehen. Die Teilnehmenden setzen die einzelnen Informationen zueinander in Beziehung und zu einem Gesamtbild zusammen. Die Revierförsterinnen und Revierförster geben hierbei Hilfestellung, zum Beispiel bei der Unterscheidung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Konsequenzen oder bei der Berücksichtigung der globalen Perspektive.

Im Kompetenzbereich **Bewerten** geht es um die kritische Reflexion und das Erkennen und Abwägen unterschiedlicher Werte und Normen. Über die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel erfahren fremde Wertorientierungen eine Würdigung. Schließlich werden eigene Überzeugungen und Identitätskonzepte ausgebildet.

In den Modulen erhalten die Teilnehmenden Gelegenheiten, den neuen und bekannten Informationen eine Bedeutung zuzuweisen. Mit kurzen Vorträgen, Gruppendiskussionen, Debatten oder Rollenspielen werden die eigenen Meinungen geäußert. Entgegenlaufende Auffassungen in der Gruppe stellen die eigene Position auf den Prüfstand. Gemeinsam werden Prognosen für die Zukunft gestellt. Der Kontext Wald bietet hierbei vielfältige Gelegenheit, ökologische, ökonomische und soziale Konsequenzen zu skizzieren und lokale und globale Prozesse in Beziehung zu setzen.

Gewissermaßen am Anfang des Kompetenzbereichs **Handeln** steht die Fähigkeit, Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt zu erkennen und anzunehmen. Komplexe Situationen und Interessenslagen erfordern die Fähigkeit, mit Ungewissheit und widersprüchlichen Ansprüchen umgehen zu können und die Fähigkeit, über eine offene Kommunikation mögliche Konflikte zu klären. Erhofft wird die Bereitschaft, das eigene Verhalten mit den persönlichen Grundsätzen einer zukunftsfähigen Lebensgestaltung in Einklang bringen zu wollen. Wichtig dabei bleibt, dass die Lernenden aufgrund von eigener Urteilsfähigkeit und Mündigkeit Entscheidungen nach eigener Überzeugung treffen.

Auch hier bietet der Wald Raum zum Kompetenzerwerb. Was bedeutet das bisher Gelernte für den eigenen Alltag? Welchen Einfluss hat das eigene Verhalten auf eine nachhaltige Entwicklung? Hier können durch das Bauen von Nisthilfen, die Übernahmen des Amtes einer „Waldbotschafterin“ bzw. eines „Waldbotschafters“, das Erlernen von nachhaltigen Verhaltensregeln für das Ökosystem Wald oder das Erkennen von „waldfreundlichen“ Gütesiegeln direkt in den Modulen erste Impulse gesetzt werden. Darüber hinaus gilt es aber auch, Wege aufzuzeigen, wie sich die Teilnehmenden – zurück in ihrer Alltagswelt – auf unterschiedliche Weise für den Wald einsetzen können. Hier können die Revierförsterinnen und Revierförster themenbezogen auf verschiedene Verhaltensweisen in den Handlungsfeldern Konsum, Ernährung, Mobilität oder Wohnen aber auch auf Partizipationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel das Engagement in Vereinen, Verbänden oder anderen Organisation hinweisen.

Entsprechend § 5 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen wirkt die Schule mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule zusammen. Der Wald in seiner Form als natürliches Ökosystem, als Wirtschaftsraum und als Ort für Naturerfahrung und Erholung bietet genügend inhaltliche Anknüpfungspunkte, um Schulen bei der Vermittlung von Fachkompetenzen zu dienen. Vor allem aber auch für Gestaltungskompetenzen bietet der Wald enormes Potenzial für das Üben und Erlernen neuer Fähigkeiten.

Weiterentwicklung der waldpädagogischen Angebote

Für die erfolgreiche Ausrichtung der waldpädagogischen Angebote von Wald und Holz NRW an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Reihe von grundsätzlichen Leitideen handlungsweisend. Diese sind in einen stetigen Diskussionsprozess mit aufzunehmen. Sie sollen im Folgenden kurz skizziert werden.

Kommunikation und Öffentlichkeit

- Aufbau eines Stammpublikums
- Flyer, Broschüren und Programmhefte der Regionalforstämter
- Außenwerbung in externen Publikationen
- Zentraler Internetauftritt von Wald und Holz NRW
- Pressegespräche und -einladungen zu Veranstaltungen
- Facebook und Twitter-Account
- Gewinnung neuer Organisationen und Teilnehmer
- Schaffung von zusätzlichen Informationsmöglichkeiten für die relevanten Zielgruppen
- Aufbau und Inanspruchnahme von lokalen Netzwerken der Umweltbildung
- Förderung von lokalen, externen Netzwerken unterschiedlicher Träger der Umweltbildung
- Partnerschaftliche Netzwerkbildung mit Gemeinden, Umweltverbänden und freien Umweltbildnern
- Anfragen an das Forstamt mit Weiterleitung an die entsprechenden Revierförsterinnen und Revierförster

Aufbau von waldpädagogischen Angeboten

- Orientierung an den Zielen und didaktischen Methoden einer BNE
- Alters- und zielgruppengerecht
 - Ansprache verschiedener Altersgruppen (Kita bis Sek. II)
 - Ansprache von sozial benachteiligten Menschen
 - Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund
 - Ansprache von Menschen mit Handicap
- Themenauswahl auf die lokalen Bedingungen abstimmen
- Direkte persönliche Ansprache vor Ort
- Anwendung verschiedener Lernformen mit einem hohen Anteil von eigenständigem Erforschen
 - Fachlicher Informationsinput
 - Erleben des Waldes mit allen Sinnen
 - Eigenständiges Erarbeiten von Lernzielen
 - Gruppendynamische Prozesse einbeziehen
 - Methodenwechsel innerhalb einer Lerneinheit
 - Fachliche Begleitung aller Lerneinheiten

10 BNE-Konzept: Waldpädagogische Angebote der Regionalforstämter in NRW

Qualitätsmanagement

- Erhöhen des Stellenwertes der pädagogischen Arbeit
- Professionalisierung der pädagogischen Arbeit durch zertifizierte Waldpädagoginnen und Waldpädagogen
- Vielschichtige, individualisierte Qualitäten der pädagogischen Arbeit berücksichtigen und fördern
- Kurzdokumentation und interne Kurzanalyse
- Aufbau eines innerbetrieblichen Netzwerkes der aktiven Waldpädagoginnen und Waldpädagogen

Perspektivenwechsel im Wald

Themenangebote

Gemäß den Kriterien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) werden im Folgenden 18 Lernmodule vorgestellt, die die wesentlichen waldbezogenen Themen abdecken können.

Beschrieben werden dabei Inhalte, Methoden und Ziele des entsprechenden Moduls. Unter dem Stichwort „Inhalte“ werden wichtige und mögliche thematische Aspekte vorangestellt, die jedoch je nach Anforderung der nachfragenden Schule oder Institution weiter ausdifferenziert werden könnten. Grundsätzlich werden die Teilnehmenden in allen Modulen im Sinne einer BNE dabei unterstützt, die jeweiligen Inhalte unter den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen zu betrachten. Dies schließt auch die globale Perspektive ein. Dennoch soll durch eine Überblickstabelle für jedes Modul ausgedrückt werden, dass die inhaltlichen Schwerpunkte der Module Anlass bieten, um sich unterschiedlich intensiv mit den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen im Kontext Wald zu beschäftigen.

Die pädagogischen Umsetzungsformen werden beispielhaft angeführt. Hier besteht sehr viel Spielraum für weitere individuelle Ausführungen. Unter der Überschrift „Ziele“ werden die zu fördernden Kompetenzen aufgezählt. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass an diese nicht der Anspruch gestellt wird, den Vorgaben der Kernlehrpläne oder andere curricularer Vorgaben zu entsprechen. Auch sind die Angebote nicht so konzipiert, um einen bestimmten Unterrichtsinhalt vollständig abzudecken. Vielmehr sind sie ein Angebot an Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher ihre eigenen Bildungsaktivitäten mit der Unterstützung des Landesbetriebes zu bereichern, ausgewählte Schwerpunkte zu vertiefen oder neue Impulse zu setzen.

Allen Modulen ist darüber hinaus gemein, dass sie Motorik, Sprachentwicklung und kognitive Entwicklung verbessern helfen und positive Effekte auf die personale und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen entwickeln können.

Auch dem Bereich der Erwachsenenbildung kommt eine große Bedeutung zu. Die BNE-Philosophie kann von ihnen nur gelebt und an die Folgegenerationen weitergegeben werden, wenn Grundlagenwissen vermittelt und Verantwortung für den Naturraum Wald weitergegeben werden kann.

Ökosystem Wald (Modul 1)

Alles hängt miteinander zusammen

Inhalte:

- Abiotische Faktoren (Klima, Boden, Relief etc.)
- Biotische Faktoren (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen)
- Produzenten, Konsumenten, Destruenten
- Sonderökotope (Totholz, Lichtung, Kronendach etc.)
- Anpassungen von Waldpflanzen und -tieren
- Nährstoffkreislauf
- Nahrungsketten
- Waldgesellschaften
- Charakterarten
- Gefährdungsursachen und menschliche Eingriffe
- Forstliche Nachhaltigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Durchstreifen und Entdecken des Waldes abseits der Wege
- Sammeln und Bestimmen von Tieren und Pflanzen
- Messungen der abiotischen Standortfaktoren
- Erlebbarkeit von Boden, Wetter und Geländeform
- Bodenprofile erstellen
- Kleinbiotope anlegen

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- den Wald als ein komplexes und dynamisches System erfahren
- Beispiele für die Zahlreichen Wechselwirkungen im Ökosystem Wald und die Anfälligkeit gegenüber äußeren Störungen benennen
- Argumente für die Notwendigkeit des Schutzes des Waldes benennen.
- sich im Wald rücksichtsvoll bewegen und ihn gleichzeitig als Lern- und Spielort benutzen
- globale Zusammenhänge der Waldökosysteme beschreiben

Wald und Klima (Modul 2)

Der Wald verändert das Klima

Inhalte:

- Wetter, Witterung, Klima
- Mikroklima Wald
- Klimabedingte Anpassungen von Pflanzen und Tieren
- Klimaveränderungen
- Ökologische Amplitude von Nutzhölzern
- Neophyten und Neozoen
- Waldschäden

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Umgang mit Klimamessgeräten (Kompass, Thermometer etc.)
- Messungen von Niederschlag, Temperatur, Bewölkung, Wind und Sonneneinstrahlung
- Verdunstungsexperimente
- Sinneswahrnehmung aller Wetterelemente
- Bau eines Tipis als Regenschutzhütte
- Bau eines Windmessgerätes

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- bedeutende abiotische Standortfaktoren für die Entwicklung des Waldes benennen und ihre Wirkung erklären
- die Wirkungen des Waldes auf das Lokalklima beschreiben
- Regeln für das Verhalten im Wald bei extremen Wetterlagen kennenlernen
- Gefahren des Klimawandels auf das Ökosystem Wald benennen
- verschiedene Methoden der Forstwirtschaft zur Anpassung an den Klimawald benennen und ihre Wirksamkeit benennen sowie Kosten und Nutzen bilanzierend gegenüber stellen

Wald und Boden (Modul 3)

Von wegen dreckig und schmutzig

Inhalte:

- Bodenlebewesen (Tiere, Pflanzen, Pilze)
- Bodenarten (Sand, Ton, Lehm etc.)
- Bodenentstehung und Bodenabbau (Grundgestein, Laubfall, Nährstoffeintrag, Umwandlungsprozesse, Erosion etc.)
- Bodenversauerung und Stickstoffeintrag
- Bodenschutz
- Vergleich Waldböden – Stadtböden - Böden landwirtschaftlicher Flächen und deren Entwicklungsgeschichte
- Bodenwertigkeit (Nährstoffgehalt, Körnung, Feuchte etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	X
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Sinneserfahrungen mit verschiedenen Bodenarten (anfassen, kneten, Gesichtsbemalungen, Barfuß laufen etc.)
- Suche und Bestimmung von Bodenorganismen (Becherlupe)
- Anlegen eines Regenwurmschaukastens
- Handwerkliches Arbeiten mit Lehm
- Erosionstest mit fließendem Wasser
- Anlegen eines Bodenprofils
- Pflanzenwachstum und Boden (z.B. Keimtests)
- Baumwachstum anhand von Baumscheiben feststellen
- Künstlerisches Arbeiten mit Bodenmaterialien (z.B. Collagen)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Boden als komplexes System aus abiotischen und biotischen Faktoren beschreiben und als schützenswertes Naturgut
- die Bedeutung von Boden für die Ernährung (z. B. Wasser, Nutzung, Ernährung beschreiben
- die Bedeutung von Bodenlebewesen (z.B. Bodenbildungsprozesse) im Ökosystem verstehen

Wald und Wasser (Modul 4)

Ohne Wasser kein Leben

Inhalte:

- Kreislauf eines „Urstoffs“
- Filter- und Speicherwirkung von Waldböden
- Gewässertypen (Bäche, Flüsse, Seen, Moore, Tümpel, etc.)
- Gewässerökologie (abiotische und biotische Faktoren)
- Wassernutzung und Wasserverbrauch durch Mensch und Industrie (vom Spülwasser bis zum Kühlwasser)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Sinnliches Erleben (Barfuß laufen, Trinken, Schwimmen)
- Niederschlagsmessungen
- Wasserfilter (Bau und Wirkung)
- Gewässeruntersuchungen (Gewässergüte, Temperatur, Fließgeschwindigkeit, Artenzusammenstellung etc.)
- Flussmeditation (Geräusche hören, Fließgeschwindigkeit und Temperatur erfühlen, Gedicht vorlesen etc.)
- Tierbeobachtung (z.B. Einsatz von Becherlupe und Binokular)
- Mit Waldmaterialien bauen (Regenschutz, Wasserrad, Staudamm, Rindenschiff)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- den ökologischen „Wasser-Fußabdruck“ erarbeiten
- den Wasserkreislauf beschreiben
- die Filterwirkung des Waldes erklären
- Verhaltensweisen zum Wassersparen im Haushalt benennen
- die globale Bedeutung von Wasser für alles Leben einschätzen lernen (Wassernot, Wasserverteilung, etc.)
- verschiedene Gewässerbiotope und deren Bedeutung für das Ökosystem verstehen lernen

Wildnis Wald (Modul 5)

Echte Natur erleben und verstehen

Inhalte:

- Unterschiede (Forst - naturnaher Wald - Urwald)
- Konflikte (Naturschutz - Naturnutzung)
- Nationalparkidee (z.B. NP Eifel)
- Artenvielfalt im Wald (stehendes Totholz, Altersaufbau, ungestörte Entwicklung, etc.)
- Rückkehr ausgestorbener Tierarten (Wolf, Wildkatze, Luchs, Schwarzstorch, Uhu, etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	X
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Walderkundung (Streifzüge, Nachtwanderungen, etc.)
- Klettern, Balancieren und Barfuß laufen
- In die Rolle von Tieren schlüpfen und deren Verhalten nachspielen (z.B. Räuber – Beute – Spiel)
- Tierbeobachtung (z.B. an Vogelhäusern)
- Entdecken von Kleinlebewesen (fühlen, riechen, hören, sehen, etc.)
- Waldschäden wahrnehmen (Sturm, Tierfraß, tote Bäume, etc.)
- Entwicklungsphasen beobachten (z.B. durch Fotoreihen, Monitoring, etc.)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Unterschiede zwischen Naturwald und Wirtschaftswald auf regionaler Ebene erkennen und erfahren
- Prinzipien einer nachhaltigen Waldnutzung beschreiben
- Ihre eigene Meinung zur Rückkehr national bedrohter Arten durch Sachargument stützen
- Waldschützende Konsumententscheidungen benennen (z.B. Recyclingpapier)
- die Bedeutung von urwaldähnlichen Waldbiotopen und Wirtschaftswäldern für Tier- und Pflanzenwelt auf globaler Ebene verstehen lernen (ökologischer Fußabdruck, Ressourcenschutz, etc.)

Pflanzen des Waldes (Modul 6)

Spannendes Leben, trotz 100 Jahren immer am selben Ort

Inhalte:

- Aufbau einer Pflanze (Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Samen)
- Photosynthese
- Artenvielfalt (Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser, Moose, Flechten, Pilze)
- Bestäubungs- und Ausbreitungsstrategien von Pflanzen
- Konkurrenzverhalten, Fressfeinde und Bedrohungsfaktoren
- Ökologische Amplitude (Nährstoffe, Licht, Bodenfeuchte etc.)
- Lebensalter (Keimling, Jungpflanze, Blüte, Samenreife, Zerfall)
- Bedeutung für das Ökosystem
- Pflanzengesellschaften (Schlagflur, Vorwald, Buchenwald etc.)
- Nutzung durch den Menschen (Holz, Lebensmittel etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	X
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Altersbestimmung von verschiedenen Arten (Astquirle, Jahrringe)
- Messung von Länge, Höhe und Umfang der Bäume
- Erkennen von Pflanzenarten durch Aussehen, Haptik, Geschmack und Geruch (Bestimmungsschlüssel, Baumsteckbrief)
- Vermehrung und Verbreitung im Pflanzenreich (Samen, Blüte, Frucht)
- Baumerlebnisse (Balancieren, Klettern, „Baumfühlen“ etc.)
- Bauen mit Waldmaterialien (Tipis, Waldsofa, Waldvorhang etc.)
- Pflanzaktionen und Pflegemaßnahmen (Beseitigung invasiver Neophyten etc.)
- Anlegen eines Herbariums
- Perspektivwechsel: „Die Welt aus Sicht der Bäume einnehmen“

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Waldgesellschaften unterscheiden
- Morphologie, Aufbau und ökologische Zusammenhänge der Waldpflanzen im jahreszeitlichen Kontext verstehen
- die Bedeutung von Pflanzen für verschiedene Kulturen einschätzen
- die zeitlichen Dimensionen von Waldwachstum und Waldschädigungen kritisch gegenüberstellen

Tiere des Waldes (Modul 7)

Artenvielfalt wird großgeschrieben

Inhalte:

- Globale und regionale Diversität
- Kenntnis der Artenvielfalt mit Bestimmungskriterien
- Fortbewegungsstrategien (laufen, fliegen, klettern, wühlen etc.)
- Überlebensstrategien (Winterschlaf, Verstecke, Tarnung etc.)
- Räuber-Beute-Beziehungen
- Paarungsverhalten
- Lebensraumsprüche (Strukturvielfalt, Raumgröße etc.)
- Ökologische Nische und Ökosystem
- Nutzung durch den Menschen (Jagd, Fischerei, Imkerei)
- Artenbedrohung - Artensterben – Artenschutz (nachhaltige Verhinderung der Ausbeutung von Ressourcen)
- Neozoen (Asiatischer Marienkäfer, Waschbär, Damhirsch etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Tiersuche und anschließende Artenbestimmung
- Tierbeobachtung und -berührung (Anschleichen, Stille, Anfassen, Kleidungsfarbe etc.)
- Spurensuche (Fußabdrücke, Fraßspuren, Höhlen, Knochen, Fell und Federn etc.)
- Praktischer Naturschutz (Nistkästen, Amphibienzäune etc.)
- Berühren unterschiedlicher Arten (Spinnen, Schnecken etc.)
- Nachmachen von Tierlauten und Tierverhalten (Rollenspiele)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- wichtige Arten bestimmen
- Wechselwirkungen im Ökosystem Wald erklären
- die Bedeutung einzelner Arten für verschiedene Kulturen und indigene Völker einschätzen
- die eigene Wertschätzung für Leben reflektieren
- Wissen über die (Un-)Gefährlichkeit von Arten nutzen, um sich sicher und erforschend im Wald zu bewegen
- die Bedeutung des eigenen Verhaltens aufzeigen

Jahreszeiten im Wald (Modul 8)

Jeder Tag ist anders

Inhalte:

- Definition der Jahreszeiten (Sonnenstand, Nord- und Südhalbkugel)
- Klima- und Wetterfaktoren (Temperatur, Niederschlag, Wind, Licht etc.)
- Phänologischer Jahreskalender der Pflanzen (z.B. Frühblüher)
- Vogelzug, Winterstarre und Winterschlaf
- Unterschiedliche Waldnutzung durch den Menschen (Pilze sammeln, Ski fahren, schattiges Plätzchen zum chillen etc.)
- Forstliche Arbeit im Verlauf der Jahreszeiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Sinneseindrücke in den unterschiedlichen Jahreszeiten
- Der Baum im Jahresverlauf
- Jahreszeitliche Waldmaterialien suchen und bestimmen („Jahreszeitentisch“, Frühblüherquiz etc.)
- Jahresablauf bei Tieren (z.B. Waldameisenstaat, Fledermäuse)
- Bilder- oder Fotosequenz einer Fläche über die Jahreszeiten
- Texte und Lieder (Regenbogengeschichte, Jahreszeiten-Lied etc.)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- klimatische und astronomische Eigenschaften (z.B. Tag- und Nachtgleiche, Sommersonnenwende etc.) erklären
- den Verlauf der Jahreszeiten in anderen Teilen der Welt beschreiben
- Jahreszeitliche biologische Veränderungen im Wald erkennen und aufzeigen
- Reaktionen tierischer und pflanzlicher Lebewesen auf Jahreszeiten beschreiben
- Vorteile vom Konsum saisonaler Lebensmittel (Beeren, Nüsse, Pilze) für das Klima aufzeigen

Freizeit- und Erholungsort Wald (Modul 9)

Orte zum Entdecken, Spielen und Chillen

Inhalte:

- Freizeitaktivitäten im Wald (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- Orientierung im Wald (Karten, Kompass, GPS etc.)
- Waldgefahren (Gewitter, Sturm, Holzstapel, Zecken etc.)
- Waldregeln und -vorschriften (Betretungsverbote, Müll, Feuer machen, Fahrzeuge im Wald etc.)
- Nutzungskonflikte (Radfahrer versus Fußgänger etc.)
- Wald und Gesundheit (Atemwegserkrankungen, menschliche Psyche, Herz-Kreislaufkrankungen, Übergewicht etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Orientierungstraining durch Erkennen von markanten Punkten
- GPS-Rallye durchführen
- Waldspiele (z.B. Waldolympiade, „Blinde Raupe“, Fledermaus und Falter, Netz knüpfen, „Waldjugendspiele“, Versteckspiele etc.)
- Sportliche Aktivitäten (Werfen, Joggen, Wandern, Klettern, Radfahren etc.)
- Wald als Ort der „Entschleunigung“ (z.B. Meditation, Besinnung etc.)

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- sich eigenständig im Wald orientieren
- den Wald als wichtigen generationenübergreifenden Freizeit- und Erholungsort entdecken
- sich naturverträglich im Wald bewegen
- die eigenen Nutzungsmöglichkeiten des Waldes als Freizeit- und Erholungsort im privaten Bereich reflektieren
- den Wald zur Weiterentwicklung motorischer Fähigkeiten nutzen

Lebensmittel aus dem Wald (Modul 10)

Leckereien frisch auf den Tisch

Inhalte:

- Essbare Wildkräuter, Beeren und Nüsse (Gundermann, Knoblauchsrauke, Giersch, Bärlauch, Bucheckern, Himbeeren etc.)
- Gefahrenpotentiale (Giftpflanzen, Fuchsbandwurm, Zecken etc.)
- Wildpflanzen und Nutzpflanzen
- Imkerei (Honigbienen, Hummeln und Wildbienen)
- Wildfleisch (Jagd, Verwertung, Zubereitung etc.)
- Herkunft, Transport und Vertrieb von Lebensmitteln (regionale und globale Produkte)
- Zubereitung von Lebensmitteln (Teeaufguss, Saftpresse, Mahlen von Bucheckern, Wildgerichte etc.)
- Energetische Auswirkungen unterschiedlicher Ernährungsweisen (Vegetarier etc.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XXX

Methoden (beispielhaft):

- Beeren und Wildobst sammeln und Arten bestimmen
- Anfassen, Probieren und Essen genießbarer Pflanzenarten (z.B. schmerzfreies Anfassen und Essen von Brennesselblättern)
- jagdbare Tiere anhand von Präparaten kennenlernen
- Kennenlernen der Jägersprache
- Wildprodukte zubereiten
- Anlage eines Waldgartens
- Feuer machen, kochen und backen

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Jagd und weitere Kulturtechniken zur Lebensmittelgewinnung und -verarbeitung kennenlernen
- die Besonderheit natürlicher Lebensmittel beschreiben
- die unterschiedlichen Klimawirkungen heimischer und exotischer Produkte erklären (z. B. ökologische Bilanz, saisonale Lebensmittel)
- Nahrungsgewinnung anderer Weltregionen beschreiben (z. B. Palmöl)

Wald und Kunst (Modul 11) Kreativität ohne Grenzen

Inhalte:

- Kunstformen (Art in Nature, Klangkunst, Fotografie, Poesie, Pantomime, Theaterspiele, Wortspiele etc.)
- Materialien (Holz, Steine, Erde, Artefakte, Pflanzen etc.)
- Färbepflanzen (Blätter, Blüten, Wurzeln, Rinde etc.)
- Wald in der Kunstgeschichte
- Natürliche Lichtverhältnisse und -reflexe
- Stimmungen und Gefühle

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Sammeln von Naturmaterialien
- Schnitzen von Holz
- Mörsern von Pflanzenmaterialien und Herstellung von Farbpigmenten
- Anlegen von Mandalas aus Naturmaterialien
- Bau von Klanginstrumenten
- Aufführung einer Waldgeschichte
- Suche nach Fotomotiven und Lichtstimmungen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- verschiedene Möglichkeiten, den Wald als Raum für künstlerische Projekte nutzen
- Materialien für Kunstprojekte im Wald (rechtskonform) sammeln, ohne dem Wald zu schaden
- den Wald als inspirierenden Raum für kreative Ideen nutzen
- die eigenen Empfindungen im Wald reflektieren und artikulieren und in künstlerische Aktivitäten umsetzen
- Beispiele für naturbasierte Kunsterzeugnisse anderer Kulturen benennen

Wald und Seele (Modul 12)

Dschungel aus mythischen Orten

Inhalte:

- Märchen und Sagen
- Kultur der Naturvölker (San, Pygmäen, Amazonas-Indianer etc.)
- Kräuterhexen (Heilkräuter, Gifte, Medizin etc.)
- Träume und Phantasien
- Waldtiere in der Märchenwelt (Meister Isegrim, Reineke Fuchs etc.)
- Ängste und unheimliche Orte (Spinnen, wilde Tiere, Dunkelheit etc.)
- Jagdgeschichten

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	X

Methoden (beispielhaft):

- Nachtwanderungen
- Spinnen und Schnecken über das Gesicht laufen lassen
- Rollenspiele im Wald
- Spiele mit verbundenen Augen
- Lesungen an ruhigen oder mythischen Waldplätzen
- Kennenlernen von Heilkräutern
- Pilzwanderung
- Kleine Theater- und Musikaufführungen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Wissen über die (Un-)Gefährlichkeit von Arten nutzen, um sich sicher und erforschend im Wald zu bewegen
- eigene Empfindungen und Eindrücke im Wald beschreiben
- den literarischen Wert von Märchen und Sagen verschiedener Kulturen beschreiben

Geschichte des Waldes (Modul 13)

Zeuge der Vergangenheit

Inhalte:

- Historische Nutzungsformen (Hudewald, Niederwald etc.)
- Reliefformen (Hohlwege, Bombenrichter, Halden, Tagebrüche etc.)
- Archäologische Fundstellen (Gebäudereste, Wälle, Köhlerplatten, Römerstraßen, Grenz- und Gerichtsbäume etc.)
- Geschichte der Jagd
- Flur- und Ortsnamen
- Klimabedingte Waldentwicklung
- Erdgeschichte (Ausgangsgestein und Bodenbildung)
- Neophyten und Neozoen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Aufstöbern von Fundstellen
- Suche nach Artefakten
- Nutzung von historischen Arbeitsgeräten
- Alter und Höhe von Bäumen bestimmen (Jahrringe, Astquirle zählen, Baumhöhenmessungen)
- Aufsuchen von Ausblicken und Landmarken
- Bodenprofile erstellen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- lokal- und regionalgeschichtliche Zusammenhänge des Waldes erklären
- die Bedeutung des Waldes für unsere Kulturgeschichte beschreiben
- Veränderungen des Landschaftsbildes über die Jahrhunderte aufzeigen
- den Wald als ein dynamisches System erklären
- Menschliche Eingriffe in den Wald einschätzen und bewerten

Arbeitsplatz Wald (Modul 14)

Wer arbeitet alles im Wald?

Inhalte:

- Typische Waldberufe und deren Ausbildung
- Waldschutz und Waldpflege (Aussaat, Pflanzung, Pflege, Hieb)
- Konflikte Wirtschaftswald versus Ökologie
- Jagdliche Aufgabenbereiche (Jagdarten, jagdbares Wild etc.)
- Motivation und Arbeitsethik
- Gerätekunde (Wegebau, Holzernte, Holztransport etc.)
- Gefahren und Gefahrenabwehr
- Gesundheitsschutz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XXX

Methoden (beispielhaft):

- Umgang mit einfachen Werkzeugen
- Praktische Aktionen (Pflanzung, Sägearbeiten, Brennholz spalten)
- Schlagen von Christbäumen
- Wildschutzmaßnahmen (Zaunbau, Fege- u. Verbissschutz)
- Anwesenheit eines Jagdhundes
- Einsatz von „Helfern“ Greifvögeln und Eulen durch einen Falkner oder eine Falknerin, Jagdhunde, Rückpferde)
- Gespräche mit im Wald arbeitenden Menschen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Bedeutung des Waldes für den lokalen Arbeitsmarkt einschätzen
- unterschiedliche walddtypische Berufe benennen und deren Merkmale und Anforderungen beschreiben
- die Merkmale von Teamarbeit erklären
- Möglichkeiten der Ausbildung zu walddtypischen Berufen benennen

Werkstoff Holz (Modul 15)

Vom Baum zum Schrank

Inhalte:

- Nutzungsformen (Urwald, naturnaher Wald, Wirtschaftswald, Forst)
- Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung
- Holzernte und Holztransport
- Holzverarbeitung (Sägewerk, Schreinerei etc.)
- Holzeigenschaften (Dauerhaftigkeit, Elastizität, Farbe etc.)
- Produkte aus Holz (Möbel, Sportgeräte, Bodenbeläge etc.)
- Holzverbrauch und -herkunft in Deutschland
- Aufbau eines Baumstammes (Borke, Bast, Kambium, Splint- und Kernholz)
- Ökobilanz des Werkstoffes Holz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	X
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XXX

Methoden (beispielhaft):

- Eigenständiges Fällen oder Entasten eines kleinen Baumes
- Auslesen von Jahresringen
- Bastel- und einfache Handwerksarbeiten (Anfertigung von kleinen Gebrauchsgegenständen mittels Schnitzmesser und von Nistkästen)
- Besuch eines Sägewerkes und von Holzverarbeitenden Betrieben
- Überprüfen des eigenen Holzverbrauchs
- Schülerfirma zum Thema Holzverarbeitung gründen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- der Bedeutung von Holz als Werkstoff und Material für Produkte des alltäglichen Lebens beschreiben
- des Nachhaltigkeitsprinzips in der Forstwirtschaft erklären
- die weltweite Bedeutung von Wirtschaftswäldern überblicken
- die unterschiedlichen Eigenschaften von einheimischen Hölzern beschreiben
- die Auswirkungen von eigenen Konsumentscheidungen für Möbel (Baumart, Herkunft, Wirtschaftsweise) abschätzen

Energiestandort Wald (Modul 16)

Der Wald hat Power

Inhalte:

- Photosynthese von Pflanzen
- CO₂- und Wasserkreislauf
- Baumwachstum
- Holz als nachwachsender Rohstoff
- Prinzipien der Nachhaltigkeit
- Entstehung von fossilen Rohstoffen
- Regenerative Energieformen
- Brennwerte verschiedener Rohstoffe
- Historische Entwicklung des Energierohstoffes Holz (Köhlerei)
- Stromverbrauch

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XXX

Methoden (beispielhaft):

- Fällen eines kleinen Baumes (Brennholzgewinnung)
- Baum- und Blattanalysen (Binokular)
- Holz sammeln und Feuer machen
- Fossilien und Kohlereste suchen (Industriewald, Köhlerplatz)
- Kontrolle des eigenen Stromverbrauches
- Anregungen Strom zu sparen

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- verschiedene Energieträgern und die Folgen ihrer Nutzung erklären
- der Bedeutung von Holz als Rohstoff und als Energieträger beschreiben
- Energiesparmöglichkeiten unterscheiden und einordnen

Wald und Tourismus (Modul 17)

Das Abenteuer lockt

Inhalte:

- Natur- und Nationalparks (Nutzungskonflikte, Schutzstatus etc.)
- Landschaftsbild (Strukturreichtum, Waldtypen etc.)
- Großtiere (Wisent, Rothirsch, Wildschwein, Wolf, Luchs, Biber, Kranich, Schwarzstorch etc.)
- Wegebau und Mobilität (Waldwege, Parkplätze, Bahn und Bus etc.)
- Touristische Infrastruktur (Gaststätten, Hotels, Skilifte etc.)
- Wald und Gesundheit (Sport, Kuren, Regeneration etc.)
- Strukturförderung für wirtschaftsschwache Regionen
- Vermittlung von Naturerlebnis

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	X
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Unterschiedliche Möglichkeiten der Anreise
- Nutzung von Wildgehegen, Waldlehrpfaden und Infotafeln
- Sichtung und Beobachtung von Großtieren
- Fluchtverhalten von Tieren beobachten
- Müllaktionen (sammeln, ansprechen, aufklären etc.)
- Fotovergleich Früher – Heute
- Entdecken, spüren, lernen (der Wald als Raum für Sinnerleben)
- Ausbildung von Juniorrangern

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Lebewesen bestimmen und naturschonend beobachten
- Faktoren benennen, die das Ökosystem Wald für den Tourismus und die Freizeit interessant machen
- Die Bedeutung des Tourismus für eine Region beschreiben
- Risiken des Tourismus für das Ökosystem Wald beschreiben
- Grundprinzipien eines nachhaltigen Waldtourismus erklären

Wald weltweit (Modul 18)

Wissenswertes über das wichtigste globale Landökosystem

Inhalte:

- Klima- und Vegetationszonen
- Kampfzone Wald – Grasland
- Tier- und Pflanzenarten
- Nutzpflanzen aus dem Wald
- Indigene Völker
- Forstliche Wirtschaftsformen
- Gefährdungsursachen (Rodung, Dürre, Landwirtschaft etc.)
- Biodiversität
- Bedeutung für das globale Klima

Inhaltliche Schwerpunkte:

Nachhaltigkeitsdimension Ökologie	XXX
Nachhaltigkeitsdimension Soziales	XX
Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie	XX

Methoden (beispielhaft):

- Tierbeobachtung
- Wettermessungen
- Aufforstungsarbeiten
- Tipibau
- Bau von Holzwerkzeugen
- Geschichtenerzählen
- Rollenspiele (Theateraufführung)

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Unterschiede des heimischen Waldes zu Wäldern in anderen Ländern aufzeigen
- Nutzungsweisen des Waldes von anderen Ländern und Kulturen beschreiben
- die Bedeutung des Waldes für die Artenvielfalt beschreiben
- die Bedeutung des Waldes für das Weltklima und die Menschheit erklären
- die Gefahren des Klimawandels für den Wald einschätzen

Impressum

Herausgeber:

Wald und Holz NRW
Albrecht-Thaer-Str. 34
48147 Münster

E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de

Text:

Michael Godau, godau media

Redaktion:

Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der BNE-Agentur NRW

Bildnachweis:

Michael Godau (Titel)
Klaus Mischka (Rückseite)

Stand:

Dezember 2016

Wald und Holz NRW
Albrecht-Thaer-Str. 34
48147 Münster

Telefon 0251 91797 0
Telefax 0251 91797 100
info@wald-und-holz.nrw.de

www.wald-und-holz.nrw.de

